

Leitbild für das Fach Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU, Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie e. V.):

„Orthopädie und Unfallchirurgie umfasst die Vorbeugung, Erkennung, konservative und operative Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von Verletzungen aller Art und deren Folgen sowie von angeborenen und erworbenen Formveränderungen, Fehlbildungen, Funktionsstörungen und Erkrankungen der Halte- und Bewegungsorgane. Dies erfolgt auch unter Einbeziehung fachübergreifender Kompetenz und gilt für alle Altersstufen. Durch Spezialisierung wird den wechselnden Anforderungen bei der Erfüllung dieser Aufgaben zum Wohle unserer Patienten bestmöglich Rechnung getragen. Wir gewährleisten Kompetenz aus einer Hand. Wir Orthopäden und Unfallchirurgen setzen uns für das Wohlergehen und das Leben unserer Patienten ein und sorgen für eine Behandlung, welche die individuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen unter Achtung der Menschenwürde und Patientenrechte respektiert. Bei der Wahl unserer Behandlungsverfahren berücksichtigen wir gleichermaßen Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Studien, gute klinische Praxis sowie vorhandene Ressourcen im Sinne verantwortungsbewussten wirtschaftlichen Handelns. Wir sind einer zielorientierten Aus-, Weiter- und Fortbildung verpflichtet. Wir fördern die Forschung und die Umsetzung der Ergebnisse in die Praxis auf höchstem Niveau. Den Kollegen aus anderen Fachdisziplinen begegnen wir partnerschaftlich und bemühen uns um konstruktive interdisziplinäre Diskussionen, um eine kompetente fachübergreifende Zusammenarbeit sicherzustellen und weiter zu entwickeln. Die uns anvertrauten Patienten stehen jederzeit im Mittelpunkt aller unserer Bemühungen.“

Weiterbildungsermächtigung des Chefarztes :

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie bietet unter der Leitung von Herrn Chefarzt Dr. med. Hagen Hommel die Weiterbildung im Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie an. Die Weiterbildungsbefugnis des Chefarztes erstreckt sich jeweils auf den common trunk und 3 Jahre nach der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg in der aktuellen Fassung von 2005.

Ausbildungsziel Facharztstandard:

Die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung (im Folgenden „Assistenzärzte“) erlernen unter Aufsicht und Anleitung des Chefarztes die umfassende und sachgerechte Patientenbehandlung entsprechend dem aktuellen Facharztstandard im Gebiet Orthopädie und Unfallchirurgie. Die Wahrung des Facharztstandards wird gewährleistet durch Indikationsbesprechungen, Fallbesprechungen und Informationsaustausch in den beiden arbeitstäglichen Abteilungsbesprechungen, in der arbeitstäglichen Röntgenbesprechung, sowie bei den Übergabebesprechungen im Wochenend- und Feiertagsdienst. Zusätzlich wird eine wöchentliche Fortbildungsveranstaltung über fachspezifische Themen, sowie ein monatliches Beurteilungskolloquium über Gutachtenthemen durchgeführt. Den Assistenzärzten sind in der

ID-Nr.:	DOC	Version: 1	Seite 1 von 4
Erstellung: Dr. H. Hommel		Freigabe: Dr. H. Hommel	Freigabedatum: 18.02.13
			geplante Revision: 17.02.15

Curriculum zur ärztlichen Weiterbildung in der Orthopädie und Unfallchirurgie

Rettungsstelle und auf den Stationen jeweils 1 – 2 Ober-/ Fachärzte zugeteilt, die jederzeit zur Unterstützung hinzugezogen werden können und sowohl die Wahrung des Facharztstandards gewährleisten als auch den Ausbildungsfortschritt der Assistenzärzte supervidieren.

Grundlegendes zur Ausbildungsstruktur:

Die Ausbildung der Assistenzärzte ist gegliedert in die zweijährige Basisweiterbildung Chirurgie (sog. „common trunk“) und die dreijährige Fachweiterbildung Orthopädie und Unfallchirurgie. Die geforderten Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten werden im Arbeitsalltag einschließlich Bereitschaftsdienst an den verschiedenen Einsatzorten (ZNA, Sprechstunden, Intensivstation, OP, Allgemeinstationen, Konsiliardienst) vermittelt.

Mit dem Recht auf Vermittlung der Weiterbildungsinhalte ist seitens der Klinik die Anforderung an die Assistenzärzte verbunden, sich in Bezug auf die theoretischen Inhalte des Fachgebietes persönlich weiterzubilden, sowie sich mit angemessenem Engagement in die Aufgabenfelder der Klinik zu integrieren. Der nicht mit der WB-Berechtigung des Chefarztes abgedeckte Zeitraum von 1 Jahr wird durch einen Tausch in eine entsprechende Einrichtung durch Delegation des Kollegen abgedeckt. (KH MOL BT Strausberg, Charité Berlin)

Somit besteht auf Wunsch die Möglichkeit die volle Weiterbildung unter Leitung unserer Einrichtung zu absolvieren.

Aufgaben der Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung:

Folgende Anforderungen werden an die Assistenzärzte gestellt:

Schulung und Entwicklung eines ärztlich-orthopädischen Bewusstseins in Patientenbehandlung und interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Erlernen und verantwortliches Durchführen einer sachgerechten Patientenbehandlung von Aufnahme bis Entlassung, dies umfasst sowohl ambulante Behandlungen in der Rettungsstelle, als auch auf den Stationen einschließlich prä- und poststationärer Versorgung.

In der Rettungsstelle obliegen den Assistenzärzten, angepasst an den jeweiligen Ausbildungsstand, folgende Aufgabenbereiche:

- Erkennen, Erlernen und Durchführen einer sachgerechten Behandlung von Patienten mit orthopädisch-unfallchirurgischen Krankheitsbildern,
- Erlernen und Durchführung der erforderlichen notfallmäßigen Erstbehandlung einschließlich des Schockraummanagements,
- Erkennen der eigenen Grenzen und zeitgerechtes Hinzuziehen des ihnen zugeteilten Fach-/ Oberarztes.

In der **operativen Versorgung** der Patienten obliegen den Assistenzärzten, angepasst an den jeweiligen Ausbildungsstand, folgende Aufgabenbereiche:

- Korrekte Vorbereitung des Patienten zur Operation (komplette Dokumentation der erforderliche Befunde, OP-Aufklärungen, OP-Fähigkeit usw.),
- Korrekte Vorbereitung des Assistenzarztes zur Operation (Kenntnis von Verletzung, geplantem OP-Verfahren und erforderlicher Lagerung),

Curriculum zur ärztlichen Weiterbildung in der Orthopädie und Unfallchirurgie

- Korrekte Indikationsstellung und Wahl des geeigneten Operationsverfahrens,
- Erlernen und aktive Mitarbeit bei Lagerung des Patienten und erforderlichen Frakturpositionen,
- Erlernen der korrekten Techniken und Verhaltensweisen, einschließlich der Sprechdisziplin im aseptischen und septischen Bereich
- Erlernen und Durchführen der Schutzmaßnahmen für Patient, Arzt und Mitarbeiter im OP (Strahlenschutz, Infektionsschutz, Verletzungsschutz),
- Erlernen und Weiterentwickeln der chirurgischen Assistenzfähigkeit (Aktive Unterstützung des Operateurs, weichteilschonende Situsdarstellung, sachgerechte Durchführung der gewählten Operationsverfahren)

In der **stationären Versorgung** der Patienten obliegen den Assistenzärzten, angepasst an den jeweiligen Ausbildungsstand, folgende Aufgabenbereiche :

- Umfassende Kenntnis und Überwachung des Behandlungsverlaufes der ihnen zugeteilten Patienten,
- Ärztliche Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen, sowie interdisziplinär mit fachfremden Ärzten und nichtärztlichen Berufsgruppen,
- Korrekte und sachgerechte Dokumentation in der Patientenakte,
- Strukturierte Darstellung des Behandlungsverlaufes in den Ober-/ Chefarztvisiten.
- Strukturiertes Aufnahme- und Entlassungsmanagement einschließlich der Verfassung eines kompetenten Entlassungsbriefes und der DRG-relevanten Kodierungen.

Basisweiterbildung Chirurgie/ „common trunk“ (1. und 2. Jahr) :

Die grundlegenden Inhalte (Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten) der Basisweiterbildung Chirurgie gemäß den Allgemeinen Bestimmungen der WBO werden im Berufsalltag mit Einteilung auf den Stationen, in der ZNA und bei der OP-Assistenz von den Oberärzten/ Fachärzten vermittelt und vom Chefarzt als dem WB-Befugten supervidiert.

Der common trunk beinhaltet jeweils 6 Monate Einsatz auf der Intensivstation (Anästhesie) und in der Rettungsstelle. Außerdem erfolgt eine 3 monatige Rotation in die Klinik für Chirurgie des Hauses

Zusätzlich werden die Assistenzärzte im Rufbereitschaftsdienst der Klinik (OP-Assistenz) eingesetzt.

Die geforderten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, in Richtzahlen präzisiert, werden über 24 Monate an den Einsatzorten vermittelt/ erlernt:

Tab. 1

Untersuchungs-/ Behandlungsmethoden	Richtzahl	Intensivstation	ZNA	Allgemeinstation	OP-Assistenz
Ultraschalluntersuchungen bei chirurg. Erkrankungen	50	X	X	X	
Punktionen/ Katheterisierungen	10 Drain. 25 ZVK	X X	X	X	X
Infusion, Transfusion, ... (par-)enterale Ernährung	50	X	X	X	
Lokal-/ Regionalanästhesie	50		X	X	X
Eingriffe aus „ambulanter Chirurgie“	50		X		x
Erste OP-Assistenz und Angeleitete OP	50		X		X
Indikation/ Überwachung physikalischer Therapien	Basis-Kenntnisse	X	X	X	

Curriculum zur ärztlichen Weiterbildung in der Orthopädie und Unfallchirurgie

Fachweiterbildung Orthopädie und Unfallchirurgie (3. - 6. Jahr) :

Die **spezifischen Inhalte** (Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten) der Weiterbildung im Fachgebiet Orthopädie und Unfallchirurgie werden im Berufsalltag mit Einteilung auf den Stationen, in der Rettungsstelle, bei OP-Assistenz und -Anleitung von den Oberärzten/ Fachärzten vermittelt und vom Chefarzt als dem WB-Befugten supervidiert.

Radiologische Diagnostik:

Die Indikationsstellung, Beurteilung und Befundung der fachbezogenen Röntgen-, CT- und MRT-Untersuchungen unter Berücksichtigung des Strahlenschutzes werden in den arbeitstäglichen Klinikbesprechungen und Röntgenbesprechungen vermittelt, die intraoperative Durchleuchtungstechnik unter Anleitung im OP.

Jeder Assistenzarzt hat die Möglichkeit und ist aufgefordert, durch Teilnahme an den von der Landesärztekammer zertifizierten Kursen persönlich die Fachkunde im Strahlenschutz („Notfalldiagnostik ...“, „gesamtes Skelettsystem“) zu erwerben, die Kursgebühren werden vom Arbeitgeber erstattet.

Sonographien:

Notfallsonographien der Körperhöhlen erfolgen in der Rettungsstelle, Sonographien von Weichteilen, Gelenken, Thorax und Abdomen auf Intensiv- und Allgemeinstationen, sowie in der Rettungsstelle, Sonographien der Säuglingshüfte in der Klinik für Gynäkologie in Strausberg.

Theoretische Kenntnisse:

Klinikintern findet wöchentlich eine fachbezogene Fortbildungsveranstaltung statt. Hier werden orthopädisch-unfallchirurgische Krankheitsbilder, operative Techniken und themenbezogen der aktuelle wissenschaftliche Stand aus der Fachliteratur kommuniziert.

Jeder Assistenzarzt hat Zugang zu einem Internetfähigen PC, auf die Homepage des Springerverlages, sowie zur Klinik-Bibliothek und damit zur aktuellen Fachliteratur.

Charakteristika, Anforderungen und Abläufe des Berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens, incl. Verletzungsartenverfahren, werden kontinuierlich in den arbeitstäglichen Klinikbesprechungen vermittelt und kommuniziert.

Wissenschaftliche Betätigung:

Jeder Assistenzarzt hat die Möglichkeit, sich an den wissenschaftlichen Aktivitäten (klinische Studien, Versorgungsforschung, Case Reports) der Klinik zu beteiligen. Über den Chefarzt ist der Beginn Promotion an der Medizinischen Fakultät der Charité zu Berlin möglich.